

Zusammenfassung World Café: Potenzialanalyse

(1. Statuskonferenz KlimPro Industrie, Berlin 26./27.04.2023)

Ziel des Workshops war es, mit den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Branchen aus der Grundstoffproduktion Aspekte zu erfassen, die bei einer branchenübergreifenden Bewertung des Potenzials zur Einsparung von CO₂-Emissionen berücksichtigt werden müssen. Hintergrund ist eine Potentialerhebung, die von der wissenschaftlichen Begleitmaßnahme ReInvent für die BMBF-Fördermaßnahme KlimaPro Industrie durchgeführt wird. Einige der unten genannten Punkte beziehen sich auf die tatsächliche Bemühung, das Potential von KlimPro Industrie zu erfassen.

Bei der Diskussion haben sich die folgenden Hauptpunkte herauskristallisiert:

- **Transparenz:** Die Berechnung des Potenzials muss nachvollziehbar sein, auch um die mögliche Angreifbarkeit der Analyse zu minimieren.
- Des Weiteren müssen die **Randbedingungen** für die Berechnung des Potentials für alle betrachteten Fälle (Projekte) gleich sein.
- Im Falle von KlimPro Industrie werden die Einzelpotentiale pro Projekt von den Projekten selbst errechnet. ReInvent clustert die Ergebnisse nach Branche und ermittelt das **branchenspezifische und branchenübergreifende Potential** zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen.
- Bei der Analyse zum Gesamteinsparungspotenzial von Treibhausgasemissionen-Emissionen ist es wünschenswert, eine Spanne von min. bis max. Einsparung abzubilden und dabei aufzuzeigen, in welchem Zeitrahmen dies möglich wäre.
- Für die Einzelprojekte erfolgt jeweils die Gegenüberstellung des herkömmlichen Prozesses im **Vergleich zum Einsatz des alternativen Prozesses**.
- Bezüglich der Frage nach der **Allokation von CO₂-Emissionen** auf verschiedene Produkte, sofern in einem Prozess mehrere Produkte gleichwertig nebeneinander produziert werden, konnte keine abschließende Antwort gefunden werden. Die Problematik des Verschiebens von CO₂-

Emissionen von einem Produktstrom auf einen anderen wurde von den Teilnehmern gesehen und diskutiert.

- Für die Berechnung eines Gesamtpotentials waren sich die Teilnehmer einig, dass **mehrere Szenarien mit verschiedenen Annahmen**, vor allem zum Strommix gerechnet werden sollten. Dies sei vor allem hinsichtlich der Auswahl von Beheizungsprozessen wichtig (Elektrifiziert oder nicht).
- Ein Teilnehmer brachte die Idee einer „**CO₂-Mehrwertsteuer**“ auf. Dabei solle der CO₂-Rucksack eines Produktes ähnlich der Mehrwertsteuer gerechnet werden. Die CO₂-Emissionen aller Vorprodukte sollen aufaddiert und die Emission des jeweiligen Prozessschrittes sollte dazu addiert werden.
- Bezüglich der Bilanzgrenzen waren sich die Teilnehmer einig, dass der Scope entweder **Scope 1 oder Scope 2.5** sein solle. Von einer Scope 3 Betrachtung solle Abstand genommen werden, da diese Berechnung mit sehr vielen Annahmen behaftet sei und dadurch ungenau werden könnte.
- Bezüglich der Vergleichbarkeit von Potentials wurden im Rahmen der Diskussion mehrere Parameter herausgearbeitet:
 - Potentiale innerhalb einer Branche aufaddieren, da verschiedene Branchen auch bezüglich ihrer Grundannahmen zu unterschiedlich sind.
 - Potentiale mit einem Zeitstempel versehen, um den unterschiedlichen TRL-Werten der einzelnen erforschten Technologien Rechnung zu tragen.
 - Neben dem Potential der Technologie muss auch die Marktdurchdringung und die Gesamtgröße des Marktes miteinbezogen werden.